



Unser langjähriges Mitglied, Bruno Mettler ist für immer Heimgegangen.

Lieber Bruno

Wir können es kaum fassen, dass du nicht mehr unter uns weilst. Du warst der Ironman unseres Vereins. Du hast viel geleistet für den LSC. Dafür sind wir unendlich dankbar. Du wirst in unseren Herzen weiterleben.





Ein wunderbarer Mensch hat für immer seine Augen geschlossen.

Es ist Erlösung, sagt der Verstand. Es ist zu früh, sagt das Herz. Du fehlst, sagt die Liebe.

Bruno Mettler

3. April 1961 - 31. Dezember 2019

Bruno, unser Ironman, heute hast du deinen längsten und härtesten Wettkampf verloren.

18 Monate hast du gegen den Hirntumor gekämpft und ein Wechselbad der Gefühle durchlebt. Wir alle haben mit dir gehofft und gelitten. Mit deiner positiven Einstelllung zum Leben und deinem grossen Kämpferherz wirst du uns immer ein Vorbild sein. Weshalb du uns so früh verlassen musstest, fällt uns schwer zu verstehen und stimmt uns zu tiefst traurig. Du hast dein Leben geliebt und in vollen Zügen genossen.

Deine Familie und Freunde wünschen dir auf deiner Reise alles Liebe. Unsere Herzen, mon amour, Sohn, Vater und Freund werden immer bei dir sein.

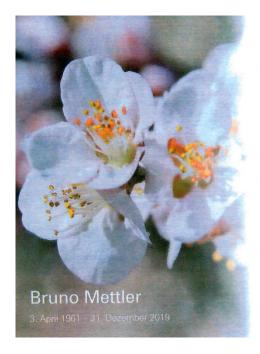
Regula Bamert Elisabeth und Bruno Mettler Christoph Mettler Patrick, Rahel und Lara Mettler Cyrill und Michael Mettler Joel und Yannick Bamert

Wer möchte, darf für Bruno einen letzten Wunsch notieren und diesen an die Abdankungsfeier mitnehmen. Die Wünsche werden in den Wurzelballen eines Apfelbaumes gelegt. Diesen Baum pflanzen wir, zusammen mit euren Wünschen und der Urne, zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis auf dem Lindenhügel in Bazenheid ein.

Die Abdankung findet am 9. Januar 2020 um 14.00 Uhr im Kirchen- und Gemeindezentrum, Freudenbergstrasse 9, 9535 Wilen bei Wil statt.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Hospiz St. Gallen IBAN CH77 8000 5000 0533 6840 1 Raiffeisen St. Gallen, 9001 St. Gallen

Traueradresse: Regula Barnert, Brunnenweg 3, 9602 Bazenheid



Für dunkle Stunden wünschen wir allen die Eigenschaften eines Apfelbaumes, der die Blüten dem Licht zuwendet, damit die Schatten hinter uns fallen.

Herzlichen Dank

für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft, für die fürsorgliche Begleitung während der Krankheit, für die grosse Teilnahme auf seinem letzten Weg, für die tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für eine stumme Umarmung, an Walter Lingenhöle für die Gestaltung der persönlichen Abschiedsfeier, für die musikalische Darbietung der beiden Schwestern Ursi und Verena und für alle Blumen-, Hospiz- und Spitexspenden.

Regula Bamert und alle Angehörigen

Bazenheid, im Januar 2020



58. Hauptversammlung im Toggenburgerhof in Kirchberg08. Februar 2020



Unsere Präsidentin, Ursina Paul führte souverän durch die 58. Hauptversammlung. Wir durften sie in diesem Jahr im Restaurant Toggenburgerhof in Kirchberg abhalten. Es war wie immer ein sehr schöner Galaabend mit einem feinen Essen und einigen geselligen Stunden. Der Höhepunkt war die Lüftung des Geheimnisses, wer wird Clubmeisterlin von 2019.







Herzlich Willkommen im LSC: Silvia Schneider als Passivmitglied

Silvia Begert und Ralph Bossi als Aktivmitglieder.



Ernennung zu Freimitgliedern:

Arnold Fink, René Bähler, Franz Keller und Martin Wehrli wurden nach dreissigjähriger Treue zum Verein zu Freimitgliedern ernannt.



Diese Mitglieder hatten sich speziell für den LSC engagiert:

Dieter Paul stellt sein Lager für das Material vom LSC kostenlos zur Verfügung.

Regula Bamert gibt die Organisation des 3000m Bahnlaufs ab.

Manuela Tilotta als OK – Chefin des Herbstlaufes.

Tatjana Hostettler als Co – Laufleiterin.

Cornel Rentzmann für das Organisieren des Chlausabends

Antoinette Krähemann gibt die Organisation des Einsteigerkurses ab.



Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere geschätzten Sponsoren: Martin Müller von Müller Parkett und Bodenbeläge. Yvonne und Carlo Bossart von Bossartsport, Patrick und Franziska Schönenberger von Auto Eberle und Claudia Stutz von Omicron.



Claudia Stutz führte humoristisch durch die Vereinsmeisterschaft. Sie war wieder sehr spannend. Herzliche Gratulation an die ClubmeisterInnen und an die KategoriensiegerInnen. Auch ein Lob an alle LäuferInnen, die mit ihrer Teilnahme die Läufe ebenfalls bereicherten.



Sie hatten alle 15 Läufe gemeistert: Susi Klöti und Thomas Vögeli. Herzliche Gratulation.



Die drei Sieger der Vereinsmeisterschaft:

Rang: René Bähler
 Rang: Marcel Kern
 Rang: Rolf Maute



Die Sieger der Kategorie M70:

Rang: Hans Moser
 Rang: Armin Fuchs
 Rang: Arnold Fink



Die Sieger der Kategorie M60:

Rang: Dieter Paul
 Rang: Fridolin Hinder

3. Rang: Thomas Vögeli



Die Sieger der Kategorie M50:

1. Rang: René Bähler

2. Rang: Rolf Maute

3. Rang: Adrian Bächle



Die Sieger der Kategorie M40:

1. Rang: Marcel Kern

2. Rang: Cornel Rentzmann

3. Rang: Dominik Fink



Die Sieger der Kategorie M20/M30:

1. Rang: Mischa Gebert

2. Rang: Florian Paul

3. Rang: Sven Hunziker



Die Siegerinnen der Vereinsmeisterschaft:

1. Rang: Luzia Hunziker- Neff

2. Rang: Susi Klöti

3. Rang: Irena Schär



Die Siegerinnen der Kategorie Ü50:

1. Rang: Susi Klöti

2. Rang: Irena Schär

3. Rang: Bernadette Schädler



Die Siegerinnen der Kategorie U50:

1. Rang: Luzia Hunziker - Neff

2. Rang: Tatjana Bachmann

3. Rang: Priska Scherrer



Die Moderatorin Claudia Stutz mit Tina Rüegg. Claudia Stutz hatte viele lustige Sprüche auf Lager. Tina Rüegg war die rechte Hand von ihr. Sie durfte die Preise übergeben und war die erste Gratulantin. Claudia Stutz stimulierte noch die Hirnzellen mit ihrem Quiz. Das Quiz ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Wer über ein schnelles Rechnungshirn verfügte, er oder sie durfte sich glücklich schätzen.

Die Quizfrage lautete: Wieviele Kilometer spuhlten die LSClerInnen bei der Vereinsmeisterschaft im 2019 ab.

Die Meisterin im Rechnen war Priska Scherrer.



Sie rechnete schnell und kam auf 4556km. Die richtige Lösung war 4539.44km. Gemeinsam sind wir fast bis nach Kairo gerannt.



Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren für die tolle Hauptversammlung. Auch an alle teilnehmenden MitgliederInnen und an alle Gäste. Sie gaben der Hauptversammlung eine lebendige Note. Auch an Arthur Bachmann, er schoss für mich die tollen Fotos in diesem Bericht.







21. September 2019

40 Jahre Greifenseelauf und jedes Jahr am Halbmarathon die Ziellinie überquert. Das ist eine Leistung, auf die Arnold Fink stolz sein darf. Ich gratuliere Arnold Fink im Namen vom LSC herzlich zu seinem 40. jährigen Jubiläum.



Worüber diskutieren die beiden als Erstes? Dass sie vielleicht auch noch den 50, Greifenseelauf schaffen werden. Auch wenn es in den vergangenen Jahren nicht einfacher wurde, die Serie aufrechtzuerhalten. Die Serie, die nun seit 40 Jahren anhält.

Arnold Fink und Kurt Stapfer mussten 1980 keinen Moment überlegen, als sie hörten, dass erstmals ein Lauf um den Greifensee stattfinden würde. Beide lebten in der Region, Fink, der im Gegensatz zu Stapfer erst drei Jahre zuvor den Laufsport für sich entdeckt hatte, war im Training wohl schon 25-mal um den See gelaufen.

Fink und Stapfer treffen sich eineinhalb Wochen vor der Jubiläumsausgabe des Greifenseelaufs. Natürlich steht da die Frage im Raum, auch wenn sie keiner thematisieren will: Wer wird
die Serie länger durchhalten? Bei
der 25. Austragung waren sie
noch 16 Jubilare, bei der 30. nur
mehr 8. Nun nicht nur 2, sondern
3 – einige Tage nach ihnen
meldet sich noch ein dritter
39-facher Teilnehmer an, Jörg

Dieses gibt es seit der zweiten Ausgabe, macht bis heute 38 Whiskeygläser. «Dabei mag ich Wein viel lieber», sagt Fink, trotzdem ist seine Sammlung noch komplett. Bei der Famille Stapfer wurde der Platz irgendwann zu knapp – «man braucht ja auch noch andere Gläser».

Beide erlebten auf der Runde um den Greifensee auch läuferische Höhepunkte, liefen hier starke Halbmarathon-Bestzeiten um 1:22 Stunden (Fink) respektive 1:23 (Stapfer).

Zwei lange Spaziergänge

Beiden ist aber auch eine Ausgabe in Erinnerung, zu der sie ohne ihre Serie wohl nicht einmal gestartet wären. Stapfer musste sich einmal eine Woche vor dem Greifenseelauf einer kleinen Meniskusoperation unterziehen, «Der Arzt verordnete mir danach zwei Wochen Schonung. Ich bin dann drei Stunden durchspaziert.» Fink machte einmal eine Kniekehlenentzündung zu schaffen. «Ich konnte ebenfalls nur spazieren, kam nach 3:22 Stunden als Allerietzter ins Ziel.»

Schläppi (68) aus Bubikon.

Was ihnen gemein ist: 1980 waren sie von der Greifenseelauf-Premiere begeistert. Damals waren Volksläufe noch rar, die Mehrzahl fand in der Westschweiz statt und war mit Reisen verbunden. Entsprechend angenehm war es, für einmal fast vor der Haustür einen Wettlauf zu bestreiten.

Mehr Emotionen am 100er

Der Greifenseelauf wurde für Fink und Stapfer zur Herzensangelegenheit oder vielmehr: Er wuchs ihnen ans Herz, Sportliche Emotionen erlebten sie anderswo noch grössere: Fink etwa bei den 100 Kilometern von Biel, Stapfer im Winter beim Wasalauf.

In ihren beruflich intensiven Jahren markierten sie das Datum des Greifenseelaufs jeweils frühzeitig in der Agenda, legten gerne die Ferien auf diesen Zeitraum, damit ja keine geschäftliche Verpflichtung einen Start verhindern konnte.

Solch eine Teilnahmeserie braucht auch Platz im Küchenschrank: Zum Greifenseelauf gehört das Erinnerungsglas mit dem jährlich wechseinden Logo.

Auch ohne Verletzungen wurden die Zeiten in den vergangenen Jahren schwächer. Was nicht heisst, dass sie weniger trainierten! Stapfer ist fast täglich aktiv, im Fitnesscenter oder laufend oder wandernd, gerne in Gruppen und via Whatsapp organisiert. «Manchmal spüre ich das Knie ein bisschen. Ansonsten hatte ich bislang Glücko, sagt er. Fink würde auch gerne öfter laufen, doch die Lunge und die Fussgelenke wollen nicht mehr ganz wie einst. Das fuchst den begeisterten Läufer, der in seinem Leben 650 Wettkämpfe bestritten hat - 2014 auch noch den Berlin Marathon. «Bis 58 war ich topzwäg. Aber ganz aufhören kommt nicht infrage. Sonst sitzt du ja allein daheim», sagt er.

So starten die beiden – wie auch der dritte Jubilar Schläppi – mittlerweile über die 10-Kilometer-Distanz. Weil die ihren läuferischen Fähigkeiten entgegenkommt. Und, was für sie fast genauso wichtig ist, wie Fink betont: «So sind wir früher fertig und damit auch früher beim Jubiläumsapéro.» Prost!

Emil Bischofberger



Bis jetzt hat Frau Holle ihre Reise bis nach Wil leider nicht geschafft. Dafür dürfen wir sehr schöne Farbenspiele geniessen.